

## Gemeinderat von Zürich

24.8.2005

## Interpellation

von Susi Gut (SVP)  
und Markus Schwyn (SVP)

Bereits im Jahr 2003 rechnete die Sittenpolizei damit, dass der Zustrom im „Sexgewerbe“ aus dem EU-Raum in Folge der Freizügigkeit im Personenverkehr massiv zunehmen werde.

In der Interpellation 2004/10 wurden dann auch Fragen betreffend der vielen „Sexworkerinnen“ gestellt. Insbesondere wurden die Fragen: „Was gedenkt der Stadtrat zu unternehmen, dass Zürich nicht zu einer Sex-Metropole wird?“ und „Was unternimmt der Stadtrat präventiv gegen die gefürchteten Auswirkungen im Sexmilieu in Folge der EU Osterweiterung?“ gestellt. Diese konkreten Fragen wurden aber vom Stadtrat nur pauschal beantwortet.

In der Zwischenzeit haben sich die Ereignisse überschlagen. Die Zahl der Prostituierten in der Stadt Zürich hat mit 3791 einen Höchststand erreicht. Gemäss den Aussagen von Sepp Scheuber, stellvertretender Chef der Sittenpolizei, sei damit zu rechnen, dass mit der erweiterten Personenfreizügigkeit mit einer weiteren Zunahme von Prostituierten zu rechnen sei.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch ist die Zuwanderung von ausländischen „Sexworkerinnen“ in der Stadt Zürich in den letzten 2 Jahren?
2. Welche Herkunft haben diese „Sexworkerinnen“? (Die Interpellanten bitten um eine detaillierte Angabe des jeweiligen Landes)
3. Wie hoch schätzt der Stadtrat den Anteil an illegal anwesenden „Sexworkerinnen“ in der Stadt Zürich?
4. Nach einer allfälligen Annahme der EU-Osterweiterung gilt bekanntlich, dass ein selbständig Erwerbender keine Arbeitsbewilligung mehr benötigt und die Niederlassung bekommt. Was gedenkt der Stadtrat in diesem Fall zu unternehmen, damit sich nicht unzählige sogenannte selbständige „Sexworkerinnen“ aus dem vereinigten Europa in der Stadt Zürich niederlassen?

